



Familie Pasquali

75. Jahrestag der Deportation der Wuppertaler Sinti und Roma vom Klingholzberg nach Auschwitz

Am 75. Jahrestag der Deportation wollen wir im Rahmen von mehreren Veranstaltungen zusammen mit den Angehörigen der Sinti und Roma an die Opfer erinnern und eine Gedenktafel mit folgendem Inhalt einweihen:

„In Erinnerung an die Wuppertaler Sinti und Roma, die am 3. März 1943 vom Klingholzberg nach Auschwitz deportiert wurden. In Erinnerung an die BewohnerInnen vom Klingholzberg, die von den Nationalsozialisten verhaftet, misshandelt, zwangssterilisiert und ermordet wurden.“

Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal e.V.
www.wuppertaler-widerstand.de

Freitag, 2. März 2018 11:30 Uhr

Gedenkfeier am Deportationsort Unterbarmer Bahnhof
 (mit der Christian Morgenstern-Schule)
 Turnhalle der Schule, Wittensteinstraße 76, 42285 Wuppertal

Musik: Romeny Jag - Zigeunerfeuer (NL)

Freitag, 2. März 2018 15:00 Uhr

Gedenkveranstaltung und Konzert
 Jugendzentrum Heinrich-Böll-Straße 136, 42277 Wuppertal

Mit Roman Franz 1. Vorsitzender Landesverband deutscher Sinti und Roma NRW; Stefan Kühn, Beigeordneter der Stadt Wuppertal; Andreas Bialas, Mitglied Landtag NRW und der Bezirksvertretung Langerfeld; Angehörigen der Familien Paßquali, Franz und Meinhardt (angefragt)

Beitrag von Bluma Meinhardt

Musik: Romeny Jag - Zigeunerfeuer (NL)

Im Anschluss:

Öffentliche Einweihung der Gedenktafel

75. Jahrestag der Deportation der Wuppertaler Sinti und Roma vom Klingholzberg nach Auschwitz

Freitag, 2. März 2018 19:30 Uhr

Willkommen - Zurück in Wuppertal!
Konzert und musikalische Buchvorstellung
 Ev. CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal

Bluma Meinhardt und ihre Band Romeny Jag - Zigeunerfeuer (NL)
 Buchpräsentation: Vergessene Opfer. Die NS-Vergangenheit der Wuppertaler Kriminalpolizei
 Eintritt frei - Spende erwünscht (siehe Spendenverdoppelung der Bethe-Stiftung)

Samstag, 3. März 2018 11:00 Uhr

Busreise auf den Spuren der Sinti und Roma im Bergischen Land
 Abfahrt: Bahnhof Unterbarmen/ Christian Morgenstern-Schule

15:30-16:00 Uhr: Gedenkfeier am Remscheider Hbf. (angefragt)

17:00 Uhr: Regionale Gedenkfeier Alter Markt in Solingen

Im Anschluss Zug zum Denkmal an der Korkenziehertrasse

Fahrpreis: 5,00 € (für Schüler*innen etc. kostenlos) Anmeldung über info@wuppertaler-widerstand.de

VeranstalterInnen: Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal e.V. in Kooperation mit SJD - Die Falken KV Wuppertal - Bergisch Land, Regionalbüro Arbeit und Leben DGB/VHS Berg-Mark



Unterstützt durch:

Bethe-Stiftung, KNIPEX, Stadtparkasse W'tal, Stiftung Kalkwerke Oetelshofen, Wuppertaler Stadtwerke
 Bildnachweis: Bundesarchiv Berlin, Landesarchiv Duisburg und Familie Paßquali

Die Verfolgung der Wuppertaler Sinti und Roma

Die Verfolgung der Wuppertaler Sinti und Roma ist bisher nur in Ansätzen erforscht. Bislang sind nur 69 Sinti und Roma namentlich bekannt, die während der NS-Zeit ermordet wurden oder in den Lagern den Tod fanden.

Bereits am 17. Oktober 1939 hatte Heinrich Himmler in einem so genannten „Festschreibungserlaß“ verfügt, dass Sinti und Roma ihren Wohn- oder Aufenthaltsort nicht mehr verlassen durften. In Wuppertal entstanden „Zigeunerlager“ u.a. im Werbsiepen am Blombacher Bach und ab 1940 in der Notsiedlung Klingholzberg in Barmen. Einzelne Familien waren auch in Mietwohnungen untergebracht. Der größte Teil der Wuppertaler Sinti und Roma wurde jedoch in die städtischen Notsiedlung auf dem Klingholzberg eingewiesen. In der Siedlung Klingholzberg standen sie unter ständiger Kontrolle durch die Kriminalpolizei.



Die ersten Verhaftungen von Wuppertaler Sinti und Roma erfolgten 1940 noch als individuelle Verhaftungen und Einlieferungen in Konzentrationslager, zumeist als AZR-Gefangene. In Folge des am 16. Dezember 1942 verkündeten, sogenannten Auschwitz-Erlasses für „Zigeuner“, mit dem Himmler die systematische Verhaftung und Deportation der rund 10.000 noch im Reich verbliebenen Sinti und Roma in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau anordnete, wurden im Frühjahr 1943 auch in Wuppertal weitere Verhaftungen von der Kripo eingeleitet.

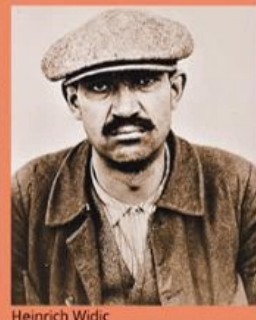
Die Menschen aus Wuppertal wurden am Morgen des 3. März aus der Notsiedlung Klingholzberg und aus ihren Wohnungen heraus verhaftet. Im Beisein eines uniformierten Polizisten und zweier Zivilbeamter wurden sie am Klingholzberg auf einen großen LKW verfrachtet und zunächst ins Wuppertaler Polizeigefängnis gebracht. Mindestens eine achtköpfige Familie wurde nach einer Vernehmung im Polizeipräsidium am Güterbahnhof in Wuppertal -Unterbarmen verladen und per Zug abtransportiert.

Der Transport vom 3. März 1943 umfasste etwa 202 Sinti und Roma aus Wuppertal, Solingen und Remscheid, er erreichte Auschwitz sechs Tage später, am 9. März. Unter den Deportierten befanden sich 103 Kinder im Alter bis 15 Jahren.

Insgesamt 23.000 Sinti und Roma wurden nach Auschwitz deportiert. Von ihnen starben 20.000 in Auschwitz. Etwa 13.600 von ihnen starben an den entsetzlichen Lebensbedingungen, an Krankheiten und Quälereien. Insgesamt 5.600 wurden in den Gaskammern ermordet. Im August 1944 wurde das „Zigeunerlager“ aufgelöst, arbeitsfähige Häftlinge wurden zur Zwangsarbeit in andere Konzentrationslager überstellt. Die Übriggebliebenen wurden in der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 vergast.



Anna und Josef Pasquali



Heinrich Widic



Theresa Köhler



Josef Reinhardt



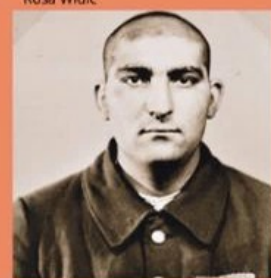
Rosa Widic



Albert Kreitz



Franz Lehmann



Paul Widic



Anna Winter

Aus Wuppertal wurden u.a. die Familien Franz, Widic, Munk, Marx, Reinhardt, Kreuzer, Steinbach und Paßquali nach Auschwitz deportiert. Mindestens 59 Sinti und Roma aus Wuppertal starben in Auschwitz, acht starben in anderen Konzentrationslagern, eine Person wurde in Schloß Hartheim in Österreich ermordet.